

Executive Summary

Der KfW-Studienkredit wurde von der KfW Bankengruppe im Jahr 2006 als bundesweites Angebot eingeführt. Er dient der Finanzierung der Lebenshaltungskosten während eines Hochschulstudiums. Der KfW-Studienkredit soll allen qualifizierten Schulabgängern ein Hochschulstudium unabhängig von einer Finanzierung durch die Eltern ermöglichen. Mit einem breiteren Zugang zum Studium soll der sozialen Differenzierung bei der Studienaufnahme entgegen gewirkt werden. Zudem soll den Studierenden mit dem KfW-Studienkredit ein konzentriertes, schnelleres und effizienteres Studium ermöglicht werden, um so ihre Chance auf einen erfolgreichen Studienabschluss zu erhöhen.

Der KfW-Studienkredit hat sich in Deutschland inzwischen zu einem etablierten Instrument der individuellen Studienfinanzierung entwickelt. Seit seiner Einführung im April 2006 sind rund 95.000 Kredite vergeben worden, wobei das vergangene Jahr 2010 mit rund 21.600 zugesagten KfW-Studienkrediten einen neuen Höchststand zu verzeichnen hatte. Fast fünf Jahre nach seiner Einführung wurde mit der vorliegenden Evaluation untersucht, ob der KfW-Studienkredit die gesteckten Ziele erreicht hat und einen Beitrag zu einem breiteren Hochschulzugang und zu kürzeren Studiendauern leistet. Die Untersuchung hat das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) durchgeführt. Für die Evaluation wurde eine Befragung durchgeführt, an der haben rund 4.500 KfW-Studienkreditnehmer teilgenommen haben. Auf Basis der erhobenen Informationen wurden die soziale Struktur und die finanzielle Situation der Kreditnehmer sowie die Bedeutung des KfW-Studienkredits für die Studienaufnahme und den erfolgreichen Studienvollzug analysiert.

Allgemeine bildungsökonomische Rahmenbedingungen in Deutschland

- Im internationalen Vergleich nimmt in Deutschland immer noch ein geringer Anteil eines Studienberechtigtenjahrgangs ein Hochschulstudium auf. Im Jahr 2009 ist die Studienanfängerquote zwar auf 43 % angestiegen. Die politische Zielmarke von 40 % wird jedoch nur erreicht, wenn auch ausländische Studienanfänger mit berücksichtigt werden. Für das Jahr 2010 wird die Studienanfängerquote vorläufig mit 46 % angegeben.
- Bei den Gründen, sich gegen ein Studium zu entscheiden, handelt es sich überwiegend um finanzielle Motive. So meinen rund dreiviertel der Studienberechtigten, die keine Studienabsicht haben, dass ihnen die finanziellen Voraussetzungen für ein Studium fehlen. Rund 70 % geben an, für ein Studium keine Schulden machen zu wollen.
- Bei der Entscheidung für oder gegen ein Hochschulstudium ist außerdem die soziale Herkunft ein wichtiger Faktor. Gerade Studienberechtigte aus einkommensschwächeren

Familien, bei denen die Eltern zudem oft selbst keine Hochschulausbildung haben, entscheiden sich häufig gegen das Studium und für eine Berufsausbildung im dualen System. Noch immer brechen zudem rund 30 % der Studierenden ihr Studium ab und verlassen die Hochschule ohne Studienabschluss.

- Der weitaus größte Teil der privaten Kosten eines Hochschulstudiums wird in Deutschland nach wie vor von den Eltern getragen (durchschnittlich 48 % der monatlichen Kosten). Der überwiegende Teil der Studierenden (65 %) geht neben dem Studium zudem einer Erwerbstätigkeit nach. Durch die eigene Erwerbstätigkeit verlängert sich oftmals jedoch die Studiendauer oder das Studium wird sogar aufgrund anhaltender finanzieller Schwierigkeiten abgebrochen.

Soziale Zusammensetzung der KfW-Kreditnehmer unterscheidet sich deutlich von der Struktur aller Studierenden in Deutschland

- Von den Studierenden mit KfW-Studienkredit sind 53 % männlich und 47 % weiblich, was der Zusammensetzung aller Studierenden in Deutschland entspricht. Die Kreditnehmer in der Auszahlungsphase sind im Durchschnitt 25 Jahre alt und damit ein halbes Jahr älter als alle Studierenden. Die Altersstruktur ist darauf zurückzuführen, dass 35 % der Kreditnehmer vor Studienbeginn bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen haben (bei allen Studierenden in Deutschland: 23 %). Die wichtigsten Fächergruppen sind Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (42 % der Kreditnehmer ggü. 32 % bei allen Studierenden), Ingenieurwissenschaften (18 % ggü. 17 %), Sprach- und Kulturwissenschaften (16 % ggü. 20 %) sowie Mathematik und Naturwissenschaften (11 % ggü. 18 %).
- Die soziale Zusammensetzung der Kreditnehmer unterscheidet sich deutlich von der Struktur aller Studierenden in Deutschland. Die KfW-Studienkreditnehmer gehören wesentlich seltener der höchsten sozialen Herkunftsgruppe an (26 % ggü. 35 %). Sie stammen zum überwiegenden Teil aus Familien mit mittlerem (28 % ggü. 26 %) und gehobenen (29 % ggü. 24 %) sozialen Status.
- Auch Studierende, deren Eltern einen vergleichsweise niedrigen sozioökonomischen Status aufweisen, sind unter den KfW-Studienkreditnehmern häufiger vertreten als in der Gesamtheit aller Studierenden in Deutschland (18 % ggü. 15 %). Im Hinblick auf den sozioökonomischen Hintergrund entspricht dieses Bild der angestrebten Zusammensetzung der Zielgruppe.
- Rund 10 % der Kreditnehmer haben einen Migrationshintergrund. Dies entspricht in etwa dem Anteil in der Grundgesamtheit aller Studierenden in Deutschland (11 %).

KfW-Studienkredit spielt wichtige Rolle für die Studiumsaufnahme

- Die Befragten weisen dem KfW-Studienkredit eine wesentliche Rolle für ihr Studium zu. Über 86 % der KfW-Studienkreditnehmer sind der Meinung, dass sie ohne den KfW-Studienkredit nicht studieren könnten. 57 % geben sogar an, dass sie dieser Aussage ‚sehr zustimmen‘. Nach sozialen Herkunftsgruppen differenziert, stimmen Kreditnehmer der unteren drei Kategorien (‚gehoben‘, ‚mittel‘ und ‚niedrig‘) dieser Aussage noch stärker zu als die Kreditnehmer mit ‚hoher‘ sozialer Herkunft.
- Auch Studierende, die bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen haben – und dies sind insgesamt 35 % aller Kreditnehmer –, messen dem KfW-Studienkredit eine große Bedeutung für ihr Studium bei. Von diesen Kreditnehmern stimmen sogar 63 % der Aussage sehr zu, ohne den KfW-Studienkredit nicht studieren zu können.

Finanzierungsstruktur: Kreditnehmer im KfW-Studienkredit beziehen deutlich weniger Beiträge von ihren Eltern

- Die KfW-Studienkreditnehmer in der Auszahlungsphase des Kredits erzielen durchschnittliche monatliche Einnahmen in Höhe von 976 EUR, die damit rund 150 EUR über den Durchschnittseinnahmen aller Studierenden im Jahr 2009 liegen. Dabei existieren kaum Einnahmenunterschiede zwischen den sozialen Herkunftsgruppen und zwischen Studienkreditnehmern mit und ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Dagegen variieren die monatlichen Einnahmen erwartungsgemäß mit dem Alter der Kreditnehmer. So liegen z. B. die monatlichen Einnahmen der Kreditnehmer, die 30 Jahre und älter sind, bei 1.027 EUR und die Einnahmen der 22- bis 23-Jährigen bei 941 EUR.
- Von den KfW-Kreditnehmern beziehen 57 % Gelder von ihren Eltern. Dies sind 30 Prozentpunkte weniger als bei allen Studierenden. Gleichzeitig liegt der durchschnittliche Finanzierungsbetrag der Eltern der KfW-Studienkreditnehmer bei 273 EUR, während sich dieser bei allen Studierenden auf 445 EUR beläuft. Die Kreditnehmer im KfW-Studienkredit erhalten durchschnittlich seltener und dazu auch noch in geringerem Maße Mittel von ihren Eltern als alle Studierenden.
- Der durchschnittliche Anteil der Eltern an der monatlichen Gesamtfinanzierung der KfW-Studienkreditnehmer macht 16 % aus. Im Vergleich dazu beträgt der durchschnittliche elterliche Finanzierungsanteil bei allen Studierenden 48 %.
- 25 % der KfW-Studienkreditnehmer beziehen BAföG. Die BAföG-Finanzierung macht dabei durchschnittlich 9,5 % an den monatlichen Gesamteinnahmen der Kreditnehmer

aus, während sie sich bei allen Studierenden auf 14 % der durchschnittlichen monatlichen Einnahmen beläuft.

- Mit zunehmendem Alter der Kreditnehmer nimmt der monatliche Finanzierungsanteil des KfW-Studienkredits und des durch eigene Erwerbstätigkeit erworbenen Einkommens zu. Bei den KfW-Studienkreditnehmern bis 21 Jahren beträgt der monatliche Finanzierungsanteil Anteil des KfW-Studienkredits 47 %, während er hingegen bei der Gruppe der über 30-Jährigen sich auf 51 % beläuft. Gleichzeitig steigt der Anteil des eigenen Verdienst von 15 % auf 24 % in der jeweiligen Altersgruppe, der Anteil der Eltern nimmt von 24 % auf 10 % ab.
- Der Anteil der Gesamtfinanzierung des KfW-Studienkredit beträgt durchschnittlich 49 % und unterscheidet sich dabei wenig zwischen den einzelnen Herkunftsgruppen. Dabei beziehen die Kreditnehmer durchschnittlich 482 EUR von der KfW. So wird der KfW-Studienkredit über alle sozialen Herkunftsgruppen und Altersklassen hinweg meist als Basisfinanzierung verwendet und weniger zur Deckung kleinerer oder kurzfristiger Finanzierungsbedarfe während des Studiums.

KfW-Studienkreditnehmer weniger neben dem Studium erwerbstätig

- Die Erwerbstätigkeit nimmt bei den Kreditnehmern im KfW-Studienkredit einen geringeren Zeitraum in Anspruch als bei allen Studierenden. Zwar geht der gleiche Anteil Kreditnehmer (67 %) einer Nebentätigkeit nach wie bei allen Studierenden (65 %). Die Bedeutung für die monatliche Finanzierung ist jedoch im Durchschnitt geringer als für alle Studierenden. Bei den KfW-Kreditnehmern werden 20 % der monatlichen Einnahmen durch das Jobben generiert (296 EUR), bei allen Studierenden sind dies 29 % (323 EUR), d. h. sie arbeiten im Durchschnitt weniger als alle Studierenden in Deutschland.
- Besonders prägnant fällt das Ergebnis für die älteren Studierenden aus. So arbeiten z. B. 73 % der Kreditnehmer in der Altersgruppe ‚26 bis 27 Jahre‘ neben dem Studium und verdienen dabei durchschnittlich 308 EUR pro Monat. Dagegen sind dies in der entsprechenden Altersgruppe bei allen Studierenden 79 % mit monatlichen Einnahmen von 403 EUR. Bei den Kreditnehmern in der Alterklasse ‚30 Jahre und älter‘ sind dies lediglich 74 % mit 329 EUR gegenüber 81 % in entsprechender Klasse bei allen Studierenden, die durchschnittlich 618 EUR monatlich verdienen. Die Kreditnehmer dieser Altersklasse, die einer Nebentätigkeit nachgehen, arbeiten also etwa nur halb so viel. Mit diesem geringeren zeitlichen Aufwand für eine Nebentätigkeit ist davon auszugehen, dass den KfW-Studienkreditnehmern ein größeres Zeitbudget für ihr Studium zur Verfügung steht.

- Zu der Aussage, trotz KfW-Studienkredit neben dem Studium jobben zu müssen, geben von den Kreditnehmern, die neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachgehen, rund 53 % ‚stimme sehr zu‘, an. Davon stammt ein signifikant höherer Anteil der Zustimmungen aus der Herkunftsgruppe ‚gehoben‘.
- Die Auswirkungen der eigenen Erwerbstätigkeit auf die Dauer des Studiums werden von den Kreditnehmern, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, uneinheitlich beurteilt. So sind rund 56 % der KfW-Studienkreditnehmer in der Auszahlungsphase der Meinung, dass sich durch das Jobben ihre Studienzeit verlängern wird. Dagegen gehen rund 44 % davon aus, dass ihre Nebentätigkeit keinen Einfluss auf ihre Studiendauer haben wird. Das durchschnittliche Ausmaß der Nebentätigkeit ist in beiden Gruppen dabei etwa gleich.
- Aufgrund der kurzen Zeit seit Einführung des KfW-Studienkredits ist die Stichprobe der befragten Kreditnehmer, die ihr Studium bereits beendet haben, relativ klein. Auf Basis der vorliegenden Ergebnisse unterscheiden sich die Studiendauern der KfW-Studienkreditnehmer nicht von jenen aller Absolventen in Deutschland. Dieses Ergebnis gilt sowohl für die verschiedenen Studienabschlüsse (z. B. Bachelor, Master, Diplom) als auch für die verschiedenen Studienfächergruppen.

Insgesamt breite Zustimmung zum KfW-Studienkredit als Finanzierungsinstrument

- Der weitaus überwiegende Teil der KfW-Studienkreditnehmer bezeichnet den eigenen Lebensunterhalt als gesichert (86 %). Dies gilt über alle sozialen Herkunftsgruppen, Altersklassen und Studienfächergruppen hinweg. Hierzu leistet der KfW-Studienkredit einen wesentlichen Beitrag.
- Die maximale Förderdauer von 14 Semestern wird von drei Viertel der Kreditnehmer als ausreichend bewertet. 55 % der Kreditnehmer erachten den maximalen monatlichen Auszahlungsbetrag von 650 EUR als angemessen, 32 % der Studierenden würden – falls möglich – einen höheren Betrag wählen. Insgesamt erfährt der KfW-Studienkredit eine enorm hohe Zustimmung unter den Befragten. Über 90 % der KfW-Kreditnehmer äußern ihre Zufriedenheit mit dem KfW-Studienkredit. 30 % sind sogar sehr zufrieden.

Die Evaluation des KfW-Studienkredits hat gezeigt, dass das Angebot auf breite Zustimmung trifft. Mit dem Studienkredit werden zudem die von der KfW angestrebten Zielgruppen unter den Studierenden erreicht: Die mittleren und unteren sozialen Herkunftsgruppen nehmen den KfW-Studienkredit im Verhältnis zur Gesamtheit aller Studierenden überproportional in Anspruch. Positiv hervorzuheben ist auch, dass die Studierenden durch den KfW-

Studienkredit tatsächlich das Ausmaß ihrer Nebentätigkeit reduzieren und sich damit stärker auf das Studium konzentrieren können.